

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 18 (1944)
Heft: 1

Artikel: Die Gemeinderats- und Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufsätze:

Die Gemeinderats- und Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943

II. DIE STADTRATSWAHLEN.

Am 5. Mai 1895 wurde für die Wahl des Stadtrates das Proporzverfahren eingeführt. Der am 18./19. Dezember 1943 gewählte Stadtrat wird demnach am 5. Mai 1945 das fünfzigjährige Jubiläum der Einführung des Proporzwahlverfahrens begehen können. Aus diesem Grunde schien es dem Statistischen Amte angezeigt, die Ergebnisse der Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943 etwas ausführlicher darzustellen.

1. Wahlberechtigte und Wähler.
2. Die Parteistimmen.
3. Die Zusammensetzung der Parteistimmen.
4. Die Gewählten.

Anhang: Zusammensetzung der Kandidatenstimmen.

1. Wahlberechtigte und Wähler.

Im Zeitpunkt der letzten Stadtratswahlen (18./19. Dezember 1943) zählte die Stadt Bern rund 132 900 Einwohner. Davon waren 41 926 oder 31,6 % wahlberechtigt.

Seit 1895 hat die Zahl der Wahlberechtigten beständig zugenommen und zwar auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl.

Wahljahr	Einwohner	Wahlberechtigte	
		absolut	auf 100 Einwohner
1900	64 200	10 045	15,6
1910	85 600	16 162	18,9
1920	104 600	26 206	25,0
1931	112 400	31 843	28,3
1943	132 900	41 926	31,6

Der Anteil der Wahlberechtigten an der Einwohnerzahl stieg von 15,6% im Jahre 1900 auf 31,6 % im letzten Jahr; er hat sich somit seit der Jahrhundertwende verdoppelt. Neben der Abänderung der rechtlichen Grundlagen lassen sich für diese stärkere Zunahme der Wahlberechtigten verschiedene Gründe namhaft machen. Der Anteil der über 20jährigen Einwohner stieg infolge der Verlängerung der Lebensdauer und infolge des bis 1940 andauernden Geburtenrückganges beträchtlich an. Zudem betrug Ende 1943 der Anteil der Ausländer an der gesamten Einwohnerzahl nur noch 2,9 %, während er sich 1900 auf 8,7 % und 1910 sogar auf 10,8 % bezifferte.

Die Wahlbeteiligung kann als Gradmesser für das politische Interesse gelten; ihre Entwicklung seit der Einführung der Stadtratswahlen erhellt aus den nachstehenden Zahlen:

Wahljahre	Wähler auf 100 Wahlberechtigte
1895—1900 ...	56,7
1901—1910 ...	58,3
1911—1920 ...	71,2
1921—1929 ...	76,7
1931	76,8
1935	70,7
1943	67,8

Die Wahlbeteiligungsziffer zeigt eine deutliche Zunahme bis in die Jahre 1921—1929; seither ist eine Abnahme unverkennbar. Die niedrigere Wahlbeteiligung anlässlich der letzten Stadtratswahlen dürfte auch dadurch bedingt sein, daß ein Teil der Wahlberechtigten im Aktivdienst stand und dadurch eher veranlaßt wurde, die Stimmabgabe zu unterlassen.

2. Die Parteistimmen.

Die Zahl der in den neuen Stadtrat einziehenden Parteivertreter wird auf Grund der sogenannten Parteistimmen berechnet. Die Parteistimmenzahl ist die Gesamtzahl der Stimmen, die auf die Kandidaten der betreffenden Partei entfallen, wozu noch die sogenannten Zusatzstimmen hinzugezählt werden müssen.

Jeder Wahlzettel, der eine Parteibezeichnung trägt, zählt im allgemeinen 80 Stimmen für die Partei, auf welche der Wahlzettel lautet. Leere Linien und gestrichene Namen zählen auf solchen Wahlzetteln als Zusatzstimmen. Auf einem Wahlzettel mit Parteibezeichnung können daher dieser Partei nur dadurch Stimmen verloren gehen, daß der Wähler Kandidaten aus anderen Parteien auf den Wahlzettel schreibt, was man als „Panachieren“ bezeichnet. Auf den sogenannten „Freien Wahlzetteln“, das sind die Wahlzettel ohne Parteibezeichnung, fallen die leeren Linien für die Berechnung der Parteistimmenzahl außer Betracht. Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind im Aufsatz über die Gemeinderatswahlen im Heft 4, 1943, der Vierteljahresberichte des Statistischen Amtes der Stadt Bern (S. 186, 187) abgedruckt.

Verglichen mit 1935 erzielten die verschiedenen Parteien anlässlich der letzten Stadtratswahlen folgende Parteistimmenzahlen:

Partei	Parteistimmen			
	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
	1943	1935	1943	1935
Jungbauern	11 754	.	0,5	.
Demokratische Partei	21 917	.	1,0	.
Evangelische Volkspartei	38 817	46 880	1,7	2,3
Landesring der Unabhängigen	75 170	.	3,4	.
Freiwirtschaftsbund	46 086	43 696	2,1	2,2
Bürgerpartei	533 615	463 482	23,9	22,9
Freisinnig-demokratische Partei	415 283	489 500	18,6	24,2
Sozialdemokratische Partei	1 087 350	979 469	48,8	48,4
Zusammen	2 229 992	2 023 027	100,0	100,0

Von den acht Parteien, die 1943 beteiligt waren, hatten sich drei (Jungbauern, Demokratische Partei, Landesring der Unabhängigen) am Wahlgang von 1935 nicht beteiligt. Die evangelische Volkspartei verlor gegenüber 1935 rund 8000, die Freisinnig-demokratische Partei 74 000 Stimmen, während der Freiwirtschaftsbund 2400, die Bürgerpartei 70 000 und die Sozialdemokratische Partei 108 000 Stimmen gewannen. Demgemäß konnte die Sozialdemokratische Partei ihren Anteil an der Gesamtstimmenzahl von 48,4 auf 48,8 % erhöhen, ebenso die Bürgerpartei von 22,9 auf 23,9 %, während die Freisinnig-demokratische Partei einen Rückgang von 24,2 auf 18,6 % zu verzeichnen hat.

Einem bis auf 1895 zurückreichenden zeitlichen Vergleich der Stimmenzahlen stellen sich verschiedene Hindernisse in den Weg. Vor allem: „Parteien kommen und gehen!“ Dieses Auftauchen und Verschwinden der verschiedenen Parteien verunmöglicht einen Vergleich über eine größere Zeitspanne. Dazu kommt, daß 1895 bis 1911 der Stadtrat jedes Jahr zu einem Viertel neu bestellt wurde, von 1911 bis 1931 alle zwei Jahre zur Hälfte, und seither alle vier Jahre gesamthaft. Als einzige Möglichkeit verbleibt ein Vergleich des Anteils der sozialdemokratischen Stimmen an der Gesamtstimmenzahl.

Wahljahr	Sozialdemokratische Stimmen ¹⁾ in % aller Stimmen	Wahljahr	Sozialdemokratische Stimmen ¹⁾ in % aller Stimmen
1895	33,2	1910	42,0
1896	19,4	1911	44,1
1897	26,8	1913	43,6
1898	23,7	1915	49,3
1899	27,4	1917	54,1
1900	29,6	1920	47,0
1901	27,5	1921	47,8
1902	35,9	1923	44,7
1903	30,6	1925	49,4
1904	37,4	1927	49,3
1905	36,4	1929	52,5
1906	44,8	1931	48,6
1907	37,7	1935	48,4
1908	41,4	1943	48,8
1909	43,8		

¹⁾ Ohne: Sozialdemokr. Vereinigung „Vorwärts“, Unabhängige Sozialisten und Grütlianer.

3. Die Zusammensetzung der Parteistimmen.

Wie bereits erwähnt, setzt sich die Gesamtzahl der auf eine Partei entfallenden Stimmen zusammen aus solchen, die auf einen bestimmten Kandidaten lauten — den Kandidatenstimmen — und aus den Zusatzstimmen. Die Zusammensetzung der Parteistimmen aus Kandidaten- und Zusatzstimmen ist folgender Übersicht zu entnehmen. (Siehe Seite 29 oben).

Der Anteil der Zusatzstimmen an der Parteistimmenzahl steht in Abhängigkeit von der Zahl der auf den Parteilisten offen gelassenen Zeilen.

Partei	Absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	Kand.-stimmen	Zusatz-stimmen	Partei-stimmen	Kand.-stimm.	Zusatz-stimm.	Partei-stimm.
Jungbauern	3 069	8 685	11 754	26,1	73,9	100,0
Demokratische Partei	13 210	8 707	21 917	60,3	39,7	100,0
Evangelische Volkspartei	23 725	15 092	38 817	61,1	38,9	100,0
Landesring der Unabhängigen.	62 938	12 232	75 170	83,7	16,3	100,0
Freiwirtschaftsbund	42 178	3 908	46 086	91,6	8,5	100,0
Bürgerpartei	484 740	48 875	533 615	90,8	9,2	100,0
Freisinnig-demokr. Partei	358 111	57 172	415 283	86,2	13,8	100,0
Sozialdemokratische Partei ...	1 065 758	21 592	1 087 350	98,0	2,0	100,0
Zusammen	2 053 729	176 263	2 229 992	92,1	7,9	100,0

Partei	Anteil der Zusatzstimmen	Zahl der leeren Zeilen
Sozialdemokratische Partei	2,0	—
Freiwirtschaftsbund	8,5	2
Bürgerpartei	9,2	5
Freisinnig-demokratische Partei	13,8	8
Landesring der Unabhängigen	16,3	11
Evangelische Volkspartei	38,9	36
Demokratische Partei	39,7	38
Jungbauern	73,9	67

Je größer die Zahl der leeren Linien auf der Parteiliste, desto größer der Anteil der Zusatzstimmen an der Gesamtstimmenzahl!

Dank der im Statistischen Amte durchgeführten Sonderauszählungen ist es möglich, die Zusammensetzung der Parteistimmen noch nach einer anderen, aufschlußreicheren Seite hin zu beleuchten. Da es den Wählern freigestellt ist, auf den von den Parteien herausgegebenen Wahlzetteln Änderungen vorzunehmen oder einen Wahlzettel ohne Parteizeichnung in die Urne zu legen, kann die Parteistimmenzahl auch nach den verschiedenen Arten von Wahlzetteln betrachtet werden. Vier Arten von Wahlzetteln sind zu unterscheiden:

a) Unveränderte Wahlzettel. Es sind dies die von den Parteien gedruckten Listen, die der Wähler ohne jede Veränderung eingelegt hat.

b) Kumulierte Wahlzettel heißen jene Wahlzettel mit Parteizeichnung, auf denen der Wähler eine Veränderung angebracht hat, aber derart, daß nur Namen aus der betreffenden Partei auf dem Wahlzettel stehen.

c) Panachierte Wahlzettel entstehen dadurch, daß der Wähler auf eine Liste mit Parteizeichnung parteifremde Namen einträgt.

d) Freie Wahlzettel nennt man die Wahlzettel ohne Parteizeichnung.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist ersichtlich, in welcher Weise sich die Stimmenzahl der acht Parteien aus den Stimmen auf den verschiedenartigen Wahlzetteln zusammensetzt. Die Stimmen aus panachierten Wahlzetteln sind gesondert angegeben für die verschiedenen Parteizeichnungen der Wahlzettel.

Art der Wahlzettel	Zahl der Parteistimmen							
	Jungbauern	Demo-krat. Partei	Evang. Volkspartei	Landes-ring d. Unabh.	Frei-wirtsch.-bund	Bürger-partei	Freis.-demokr. Partei	Sozial-demokr. Partei
Unveränderte	6 240	10 880	22 960	49 360	33 200	235 760	251 360	748 160
Kumulierte	2 320	1 280	2 400	3 680	2 960	177 120	75 440	272 720
Panachierte mit Parteizeichnung:								
Jungbauern	2 409	47	44	111	58	380	231	240
Demokr. Partei	77	7 720	369	247	244	962	1 006	895
Evang. Volkspartei .	88	199	10 183	312	591	1 438	1 094	895
Landesr. d. Unabh. .	78	200	237	18 455	332	1 504	1 426	808
Freiwirtschaftsbund	47	61	125	173	5 716	454	415	529
Bürgerpartei	182	348	775	828	521	94 427	11 016	3 103
Freis.-dem. Partei ..	105	508	656	506	641	9 964	63 816	2 684
Soz.-demokr. Partei.	88	391	509	686	866	4 608	3 844	49 568
Freie	120	283	559	812	957	6 998	5 635	7 748
Zusammen	11 754	21 917	38 817	75 170	46 086	533 615	415 283	1 087 350

Beispielsweise stammen von den 533 615 Parteistimmen der Bürgerpartei 235 760 aus unveränderten, 177 120 aus kumulierten und 94 427 aus panachierten Wahlzetteln mit der Parteizeichnung „Bürgerpartei“, zusammen also 507 307 aus Wahlzetteln mit dieser Parteizeichnung. Weitere 19 310 Stimmen stammten aus panachierten Wahlzetteln anderer Parteien und 6998 Stimmen aus freien Wahlzetteln (ohne Parteizeichnung).

Über den verhältnismäßigen Anteil der Stimmenzahlen aus den verschiedenen Arten von Wahlzetteln gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

Art der Wahlzettel	Anteil der Parteistimmen in %							
	Jungbauern	Demokr. Partei	Evang. Volkspartei	Landesring d. Unabh.	Freiwirtschaftsbund	Bürgerpartei	Freis.-demokr. Partei	Sozialdemokr. Partei
Unveränderte	53,1	49,7	59,1	65,7	72,1	44,2	60,5	68,8
Kumulierte	19,8	5,8	6,2	4,9	6,4	33,2	18,2	25,1
Panachierte mit Parteibezeichnung:								
Jungbauern	20,5	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Demokr. Partei	0,6	35,2	1,0	0,3	0,5	0,2	0,2	0,1
Evang. Volkspartei	0,7	0,9	26,2	0,4	1,3	0,3	0,3	0,1
Landesring d. Unabh. ...	0,7	0,9	0,6	24,6	0,7	0,3	0,3	0,1
Freiwirtschaftsbund	0,4	0,3	0,3	0,2	12,4	0,1	0,1	0,0
Bürgerpartei	1,6	1,6	2,0	1,1	1,1	17,7	2,6	0,3
Freis.-demokr. Partei ...	0,9	2,3	1,7	0,7	1,4	1,8	15,4	0,2
Sozialdemokr. Partei ...	0,7	1,8	1,3	0,9	1,9	0,8	0,9	4,6
Freie	1,0	1,3	1,5	1,1	2,1	1,3	1,4	0,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Anteil der Stimmen aus unveränderten Wahlzetteln ist mit 68,8 % bei der Sozialdemokratischen Partei am größten; den kleinsten Anteil derartiger Stimmen weist die Bürgerpartei mit 44,2 % auf. Die Bürgerpartei erhielt dagegen mit 33,2 % den höchsten Anteil an Stimmen aus kumulierten Wahlzetteln, der Landesring der Unabhängigen mit 4,9 % den kleinsten Anteil. Aus panachierten Listen mit der eigenen Parteibezeichnung erhielt die Demokratische Partei mit 35,2 % den höchsten Anteil, die Sozialdemokratische Partei mit 4,6 % den niedrigsten.

Partei	Zahl der Parteistimmen		
	insgesamt	davon aus parteifremden Wahlzetteln	
		absolut	in %
Jungbauern	11 754	785	6,6
Demokratische Partei	21 917	2 037	9,3
Evangelische Volkspartei	38 817	3 274	8,5
Landesring der Unabhängigen	75 170	3 675	4,8
Freiwirtschaftsbund	46 086	4 210	9,1
Bürgerpartei	533 615	26 308	4,9
Freisinnig-demokratische Partei	415 283	24 667	5,9
Sozialdemokratische Partei	1 087 350	16 902	1,5
Zusammen	2 229 992	81 858	3,7

Der Anteil der Stimmen aus parteifremden Wahlzetteln (panachierte Wahlzettel mit fremder Parteizeichnung und freie Wahlzettel) ist, wie die vorstehenden Zahlen zeigen, für die einzelnen Parteien recht unterschiedlich. (Siehe Tabelle Seite 31 unten).

In absoluten Zahlen betrachtet, erzielte die Bürgerpartei mit 26 308 Stimmen aus parteifremden Wahlzetteln den größten Gewinn. Gemessen an der gesamten Parteistimmenzahl machten diese bei der Demokratischen Partei mit 9,3% und dem Freiwirtschaftsbund mit 9,1% den größten Anteil aus.

Die Stimmenzahlen aus fremden Wahlzetteln ändern am Ergebnis im allgemeinen nichts; in einzelnen Fällen können sie immerhin zum Gewinn eines Mandats geführt haben.

Um festzustellen, wer bei diesem gegenseitigen Stimmenaustausch gewonnen und wer verloren hat, muß man auf die Übersicht auf S. 30 zurückgreifen, in der die absoluten Stimmenzahlen nach ihrer Herkunft zusammengestellt sind. Nach jenen Zahlen fand der größte Stimmenabtausch zwischen der Bürgerpartei und der Freisinnig-demokratischen Partei statt. Von den Stimmen zugunsten der Bürgerpartei stammten 9964 aus freisinnig-demokratischen Wahlzetteln und von den Stimmen der Freisinnig-demokratischen Partei 11 016 aus Wahlzetteln der Bürgerpartei. Durch diesen Stimmenabtausch gewann die Freisinnig-demokratische Partei 1052 (11 016 — 9964) Stimmen von der Bürgerpartei.

Aus den Zahlen der vorletzten Übersicht ergibt sich die folgende Zusammenstellung der gegenseitigen Gewinne und Verluste an Parteistimmen durch das Panachieren, wobei in üblicher Weise die Gewinne mit +, die Verluste mit — gekennzeichnet sind.

Art der Wahlzettel	Gewinn (+), bzw. Verlust (—) an Parteistimmen durch das Panachieren							
	Jungbauern	Demokr. Partei	Evang. Volkspartei	Landes-ring der Unabh.	Frei-wirtsch.-bund	Bürger-partei	Freis.-demokr. Partei	Sozial-demokr. Partei
Jungbauern	— 30	— 44	+ 33	+ 11	+ 198	+ 126	+ 152
Demokr. Partei .	+ 30	.	+ 170	+ 47	+ 183	+ 614	+ 498	+ 504
Ev. Volkspartei .	+ 44	— 170	.	+ 75	+ 466	+ 673	+ 438	+ 386
Landesr.d. Unabh.	— 33	— 47	— 75	.	+ 159	+ 676	+ 920	+ 122
Freiw.bund	— 11	— 183	— 466	— 159	.	— 67	— 226	— 337
Bürgerpartei ...	— 198	— 614	— 673	— 676	+ 67	.	+ 1052	— 1505
Fr.-demokr. Part.	— 126	— 498	— 438	— 920	+ 226	— 1052	.	— 1160
Soz.dem. Part. .	— 152	— 504	— 386	— 122	+ 337	+ 1505	+ 1160	.
Zusammen	— 446	— 2046	— 1912	— 1722	+ 1449	+ 2547	+ 3968	— 1838

Während, wie schon erwähnt, der größte Stimmenabtausch zwischen der Bürgerpartei und der Freisinnig-demokratischen Partei vor sich ging, war der aus dem Abtausch zustandekommende Gewinn, bzw. Verlust am größten zwischen der Bürgerpartei und der Sozialdemokratischen Partei. Von den zugunsten der Bürgerpartei abgegebenen Stimmen stammten 4608 aus sozialdemokratischen Wahlzetteln, während umgekehrt von den Stimmen für die Sozialdemokratische Partei 3103 aus Wahlzetteln der Bürgerpartei herrührten. Bei diesem Austausch gewann demnach die Bürgerpartei 1505 sozialdemokratische Stimmen.

Gesamthaft betrachtet, erbrachte das Panachieren der Freisinnig-demokratischen Partei einen Gewinn von 3968 Stimmen; die Bürgerpartei gewann 2547, der Freiwirtschaftsbund 1449 Stimmen. Für die übrigen fünf Parteien ergab das Panachieren einen Verlust, und zwar von 2046 Stimmen für die Demokratische Partei, 1912 Stimmen für die Evangelische Volkspartei, 1838 Stimmen für die Sozialdemokratische Partei, 1722 Stimmen für den Landesring der Unabhängigen und 446 Stimmen für die Jungbauern.

Anlässlich der Stadtratswahlen vom 30. November/1. Dezember 1935 hatten sich die Gewinne bzw. Verluste aus dem Panachieren für die einzelnen Parteien etwas anders gestaltet als bei den letzten Wahlen, wie aus den nachstehenden Zahlen ersichtlich ist.

Partei	Gewinn (+), bzw. Verlust (—) an Stimmen durch das Panachieren	
	1943	1935
Evangelische Volkspartei	— 1912	— 1017
Freiwirtschaftsbund	+ 1449	+ 257
Freisinnig-demokratische Partei	+ 3968	+ 1171
Bürgerpartei	+ 2547	— 215
Sozialdemokratische Partei	— 1838	— 196
Jungbauern	— 446	.
Demokratische Partei	— 2046	.
Landesring der Unabhängigen	— 1722	.

Bei den Stadtratswahlen von 1943 waren die Verluste und Gewinne durch das Panachieren bedeutend stärker als 1935. Den größten Gewinn erzielte beide Male die Freisinnig-demokratische Partei mit 1171, bzw. 3968 Stimmen. Die Bürgerpartei hatte 1935 einen Verlust von 215, 1943 dagegen einen Gewinn von 2547 Stimmen.

Durch die Bearbeitung des Wahlmaterials konnten für die Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943 erstmals auch die Zusammensetzung der Stimmenzahlen eines jeden einzelnen Kandidaten ermittelt werden. Damit ist den an der Wahlstatistik interessierten Kreisen die Möglichkeit geboten, sich darüber Rechenschaft zu geben, welchen Kandidaten die aus anderen Parteien und aus freien Wahlzetteln herrührenden Stimmen zugekommen sind. Die betreffenden zahlenmäßigen Ausweise findet der Leser im Anhang zu diesem Aufsatze zusammengestellt. Aus Kostengründen werden lediglich die Zahlen für die Gewählten und die vier ersten Ersatzkandidaten veröffentlicht.

Aus den Anhangsübersichten ist zu entnehmen, daß im allgemeinen die an der Spitze der verschiedenen Parteilisten stehenden Kandidaten am meisten parteifremde Stimmen erhielten. Öfters sind die Gründe deutlich erkennbar, die den einzelnen Kandidaten besonders viele parteifremde Stimmen einbrachten. Eine gewisse Rolle spielt beispielsweise die Beliebtheit eines Kandidaten in seinem engeren Wohnbezirk; oder seine berufliche Tätigkeit oder auch die Stellung im Vereinsleben der Stadt sichern ihm die Sympathien der Wähler. Meistens — aber nicht ausnahmslos — erhielten die bisherigen Stadträte mehr Stimmen als die neu in die politische Arena tretenden Kandidaten.

Den Wahltaktikern dürfte ein sorgfältiges Studium der Anhangsübersichten wertvolle Hinweise vermitteln.

4. Die Gewählten.

In den Wahlkampf zogen 313 Kandidaten, von denen 84 im Wahlvorschlag ihrer Partei zwei- oder dreimal aufgeführt (kumuliert) wurden.

Partei	Vorgeschlagene		Gewählte
	insgesamt	davon kumuliert	
Jungbauern	12	—	—
Demokratische Partei	14	14	1
Evangelische Volkspartei	16	16	1
Landesring der Unabhängigen	23	23	3
Freiwirtschaftsbund	26	26	2
Bürgerpartei	70	5	19
Freisinnig-demokratische Partei	72	—	15
Sozialdemokratische Partei	80	—	39
Zusammen	313	84	80

Wie hat sich nun die Zusammensetzung des Stadtrates gegenüber den stillen Wahlen von 1939 und den Wahlen vom 30. November/1. Dezember 1935 verändert? Darüber geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß:

Partei	Stadträte in der Wahlperiode		
	1944—47	1940—43	1936—39
Jungbauern	—	1	—
Demokratische Partei	1	—	—
Evangelische Volkspartei	1	2	2
Landesring der Unabhängigen	3	2	—
Freiwirtschaftsbund	2	2	2
Bürgerpartei	19	17	18
Freisinnig-demokratische Partei	15	18	19
Sozialdemokratische Partei	39	38	39
Zusammen	80	80	80

Die Bürgerpartei hat im neuen Stadtrat 19 Sitze, gegen 17 im alten, die Sozialdemokratische Partei 39 gegen 38, der Landesring der Unabhängigen 3 gegen 2. Die Jungbauern verloren anlässlich der letzten Wahlen ihren Sitz im Stadtrat, den sie bei den stillen Wahlen 1939 erhalten hatten, die Vertreterzahl der Evangelischen Volkspartei ging von 2 auf 1 zurück, jene der Freisinnig-demokratischen Partei von 18 auf 15. Der Freiwirtschaftsbund wahrte seinen Besitzstand von 2 Stadträten.

Von den neu gewählten Stadträten gehörten 22 dem Rate bisher nicht an. Über die Zugehörigkeitsdauer der Gewählten zum Stadtrat gibt die nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß.

Zugehörigkeitsdauer in Jahren	Zahl der Stadträte				
	Bürger- partei	Freis.-dem. Partei	Soz.-dem. Partei	Übrige Parteien	insgesamt
Neu eingetreten	7	2	12	1	22
1— 4	1	4	4	5	14
5— 8	2	2	10	1	15
9—12	3	3	7	—	13
13—16	4	3	2	—	9
17—20	2	1	1	—	4
21 und mehr	—	—	3	—	3
Zusammen	19	15	39	7	80

Die drei amtsältesten Stadträte sind Sozialdemokraten; zwei von ihnen gehören dem Stadtrate seit 1920, also 24 Jahre an.

Die berufliche Gliederung des Stadtrates hat sich gegenüber den beiden letzten Wahlen von 1935 und 1931 kaum verändert.

Beruf	Zahl der Stadträte		
	1943	1935	1931
A. Unselbständig Erwerbende	56	56	58
1. Arb. u. Angest. in Priv.-Betrieben .	12	10	10
2. Verbands- u. Parteisekretäre	9	11	14
3. Öffentliche Funktionäre ¹⁾	35	35	34
B. Selbständig Erwerbende	23	24	21
1. Freie Berufe	11	14	11
2. Gewerbetreibende	12	10	10
C. Rentner und Pensionierte	1	—	1
Zusammen	80	80	80
¹⁾ davon Gemeindefunktionäre	11	12	13

Von den 23 selbständig Erwerbenden gehört ein einziger der Sozialdemokratischen Partei an.

Im neuen Stadtrat sind die Altersklassen 30—39 und 60—69 Jahre schwächer, die Alter 40—59 dagegen stärker vertreten als bei den in den Jahren 1935 und 1931 Gewählten.

Altersjahre	Zahl der Stadträte		
	1943	1935	1931
20—29	2	1	1
30—39	8	16	21
40—49	38	33	33
50—59	27	22	18
60—69	5	8	7
70 und mehr	—	—	—
Zusammen	80	80	80

Der älteste Stadtrat zählt 66, die beiden jüngsten 28 Jahre. Der erstere gehört der Freisinnig-demokratischen, die letzteren der Sozialdemokratischen Partei an.

ANHANG

Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943 Zusammensetzung der Kandidatenstimmen

Kandidat	Zahl der Stimmen									
	aus Wahlzetteln der								aus freien Wahlzetteln	insgesamt
	Jungbauern	Demokr. Partei	Evang. Volkspartei	Landesring der Unabh.	Freiwirtschaftsbund	Bürgerpartei	Freisinnig-demokr. Partei	Sozialdemokr. Partei		
Demokratische Partei Bern										
Gewählte:										
1. Staiger, Richard	9	840	34	67	14	91	206	127	65	1 453
Ersatzkandidaten:										
1. Pauli, Louis	1	812	19	12	14	65	25	40	27	1 015
2. Luginbühl, Alfred	—	790	16	23	3	33	61	46	26	998
3. Isler, Heinrich	6	811	44	20	7	33	17	19	32	989
4. Schüpbach, Fritz	—	813	16	4	3	18	41	30	18	943
Evangelische Volkspartei										
Gewählte:										
1. Chevalier, Alfred	—	71	1409	39	19	128	106	74	70	1 916
Ersatzkandidaten:										
1. Wachter, Alfred	—	61	1400	45	8	138	122	68	52	1 894
2. Rüegg, Heinrich	—	53	1421	20	10	72	51	76	73	1 776
3. Ronner, Emil Ernst ...	6	14	1417	26	11	77	58	35	81	1 725
4. Zaugg, Alfred	3	27	1374	11	5	14	52	32	17	1 535
Landesring der Unabhängigen										
Gewählte:										
1. Schenk, Hans	14	41	53	2726	20	208	84	92	132	3 370
2. Schürmann, Max	10	32	34	2658	15	184	84	105	118	3 240
3. Hofmann, Edwin	12	43	52	2674	20	103	63	80	83	3 130
Ersatzkandidaten:										
1. Aerne, Max	10	20	23	2592	32	45	79	79	57	2 937
2. Wettstein, Wilhelm ...	1	12	13	2563	7	38	25	37	36	2 732
3. Grüttner, Alfred	3	16	10	2604	5	20	12	24	25	2 719
4. Weber, Heinrich	2	18	16	2563	3	19	14	23	30	2 688
Freiwirtschaftsbund										
Gewählte:										
1. Schwarz, Fritz	19	64	127	87	1607	152	185	238	163	2 642
2. Pfister, Fritz	7	36	69	18	1551	53	62	110	103	2 009
Ersatzkandidaten:										
1. Zimmermann, Fritz ...	—	21	20	51	1459	44	106	92	38	1 831
2. Thomet, Gottfried	3	13	46	31	1476	39	58	65	64	1 795
3. Salzmann, Friedrich ...	3	2	46	13	1531	7	24	36	38	1 700
4. Engler, Friedrich	2	7	28	20	1449	30	43	37	51	1 667

Kandidat	Zahl der Stimmen									
	aus Wahlzetteln der								aus freien Wahlzetteln	
	Jungbauern	Demokr. Partei	Evang. Volkspartei	Landesring der Unabh.	Freiwirtschaftsbund	Bürgerpartei	Freisinnig-demokr. Partei	Sozialdemokr. Partei		
Bürgerpartei										
Gewählte:										
1. Kohler, Willy, Dr.	16	34	54	28	12	12 030	260	138	201	12 773
2. Lehmann, Walter, Dr.	12	32	53	30	8	12 094	215	71	208	12 723
3. Marti, Paul, Dr.	2	25	39	13	6	11 955	269	106	143	12 558
4. Brönnimann, Wilhelm	9	20	33	21	21	11 897	147	80	151	12 379
5. von Wattenwyl, Manfred	—	10	22	25	—	11 474	205	24	76	11 836
6. Kästli, Hans	22	42	83	56	29	7 131	473	206	334	8 376
7. Amstutz, Rudolf	14	32	29	47	19	6 760	451	164	276	7 792
8. Funk, Hans	17	33	39	49	11	6 514	404	177	264	7 508
9. Wirz, Otto	4	33	21	53	4	6 479	371	99	171	7 235
10. Roux, Otto	8	10	24	26	7	6 559	209	110	214	7 167
11. Linder, Hans	16	13	35	37	6	6 523	197	115	222	7 164
12. Nager, Theodor	11	14	25	27	1	6 739	124	66	147	7 154
13. Boivin, Frédéric	6	19	13	29	6	6 599	201	108	108	7 089
14. Gaffner, Karl	10	12	28	25	13	6 548	190	74	150	7 050
15. Weiß, Ernst	7	9	28	37	8	6 384	176	124	204	6 977
16. Gisiger, Max	—	13	64	29	6	6 362	297	64	118	6 953
17. Gullotti, Nino	2	32	52	39	16	6 390	135	90	159	6 915
18. Jauch, Adolf	3	26	12	27	8	6 222	312	107	146	6 863
19. Grimm, Gottfried	15	8	43	23	3	6 360	145	99	163	6 859
Ersatzkandidaten:										
1. Steffen, Max	7	19	37	36	6	6 292	181	75	169	6 822
2. Gafner, Ernst	1	19	33	26	14	6 485	69	75	78	6 800
3. Tanner, Hans	16	26	28	11	14	6 306	185	74	128	6 788
4. Steudler, Arnold	—	12	20	17	—	6 527	59	55	82	6 772
Freisinnig-demokratische Partei										
Gewählte:										
1. von Greyerz, Walo	1	55	74	74	30	417	5310	135	207	6 303
2. Kehrl, Jak. Otto, Dr.	3	47	65	52	17	441	5308	145	183	6 261
3. Wälti, Emil	9	25	31	34	7	413	5358	112	173	6 162
4. Steinmann, Ernst, Dr.	9	50	45	71	15	351	5205	170	134	6 050
5. Friedli, Oskar, Dr.	—	59	50	106	17	253	5122	169	154	5 930
6. Indermühle, Ernst	3	20	41	55	13	350	5041	130	182	5 835
7. Haupt, Paul	12	33	64	50	16	333	5055	91	145	5 799
8. Berger, Werner	14	15	33	44	23	372	4918	101	193	5 713
9. Jenni, Hans	10	9	9	23	7	354	5024	93	161	5 690
10. Schwab, Oskar	9	22	22	28	5	273	5025	77	133	5 594
11. Herzog, Walter	14	21	60	36	10	282	4867	81	146	5 517
12. von Ballmoos, Fritz	6	18	19	15	11	204	4922	87	143	5 425
13. Marti, Hans	13	9	20	23	5	200	4915	45	117	5 347
14. Bertallo, Emilien	4	31	7	19	6	381	4632	113	120	5 313
15. Beutler, Alfred	8	17	19	32	5	177	4819	77	131	5 285
Ersatzkandidaten:										
1. Studer, Hugo, Dr.	5	15	22	28	11	159	4834	84	112	5 270
2. Braillard, John	5	30	17	13	5	150	4872	64	92	5 248
3. Leemann, Albert, Dr.	3	23	14	35	15	176	4753	76	113	5 208
4. Flückiger, Paul, Dr.	—	22	23	34	6	177	4768	49	89	5 168
Sozialdemokratische Partei										
Gewählte:										
1. Segessenmann, Fritz	3	23	35	24	21	80	62	14 442	201	14 891
2. Anliker, Ernst, Dr.	8	60	59	48	47	163	185	13 881	273	14 724
3. Giovanoli, Fritz, Dr.	1	37	20	34	23	81	61	13 849	231	14 337
4. Schärer, Otto	6	10	11	13	1	33	35	13 825	98	14 032
5. Sahli, Johann	2	9	9	23	5	67	45	13 735	124	14 019
6. Düby, Hans	3	39	16	20	10	54	96	13 518	137	13 893
7. Schaad, Peter, Dr.	8	30	39	23	22	105	96	13 339	216	13 878
8. Zimmermann, Fritz	3	16	24	11	5	103	54	13 501	159	13 876

Kandidat	Zahl der Stimmen									
	aus Wahlzetteln der								aus freien Wahlzetteln	insgesamt
	Jungbauern	Demokr. Partei	Evang. Volkspartei	Landesring der Unabh.	Freiwirtschaftsbund	Bürgerpartei	Freisinnig-demokr. Partei	Sozialdemokr. Partei		
Sozialdemokratische Partei (Fortsetzung)										
9. Vogel, Hans	8	13	8	8	3	49	28	13 614	144	13 875
10. Grütter, Fritz	6	14	21	19	25	42	67	13 510	143	13 847
11. Schmid, Ludwig	8	42	19	24	22	147	82	13 282	181	13 807
12. Stettler, Hans	6	20	22	17	10	63	70	13 277	164	13 649
13. Trösch, Max, Dr.	4	15	13	26	17	121	112	13 196	144	13 648
14. Berger, Walter	4	24	19	9	10	85	72	13 241	167	13 631
15. Lang, Viktor	1	26	23	10	15	61	58	13 272	153	13 619
16. Mattler, August	1	5	5	3	9	36	23	13 393	125	13 600
17. Wittwer, Albert	2	1	17	10	—	11	8	13 454	79	13 582
18. Scheidegger, Fritz	2	14	18	6	4	46	45	13 253	145	13 533
19. Bruder, Wilhelm	4	7	5	13	8	33	35	13 284	141	13 530
20. Bitterlin, Otto	7	18	28	14	10	55	66	13 186	146	13 530
21. Baumann, Paul, Dr.	4	26	51	13	12	75	79	13 126	140	13 526
22. Fehlmann, Fritz	1	18	17	6	9	42	32	13 235	132	13 492
23. Marti, Samuel	2	12	11	13	13	31	28	13 233	133	13 476
24. Brändli, Hans	9	33	20	10	10	48	55	13 153	133	13 471
25. Portner, Christian	4	5	13	13	4	48	29	13 213	126	13 455
26. Schneberger, Fritz	—	7	13	8	8	12	16	13 307	72	13 443
27. Zbinden, Karl	1	10	1	17	5	32	24	13 236	105	13 431
28. Gasser, Gottlieb	—	10	8	13	2	21	35	13 189	89	13 367
29. Pfeuti, Christian	—	7	6	3	9	10	6	13 274	46	13 361
30. Wyß, Hermann	4	19	3	10	5	39	45	13 112	106	13 343
31. Wieland, Ernst	—	2	3	17	2	63	28	13 088	130	13 333
32. Schneberger, Walter	5	19	27	13	14	43	55	13 024	130	13 330
33. Bürgi, Alfred	—	35	11	8	9	35	57	13 043	125	13 323
34. Sahli, Hans	9	2	2	3	3	25	9	13 209	56	13 318
35. Lüthi, Hans	8	22	23	2	8	31	34	13 090	97	13 315
36. Moser, Albert	2	1	4	6	5	12	14	13 138	110	13 292
37. Fischer, Edwin	12	17	25	10	27	49	37	12 993	103	13 273
38. Blaser, Hans	4	3	6	11	2	17	12	13 120	98	13 273
39. Gurtner, Fritz	9	6	2	16	7	40	23	13 065	104	13 272
Ersatzkandidaten:										
1. Jäggi, Jakob	1	12	3	7	4	7	3	13 171	57	13 265
2. Bühlmann, Otto	—	—	5	10	3	18	14	13 122	91	13 263
3. Hügi, Paul	5	10	3	12	2	48	36	13 028	121	13 263
4. Studer, Ernst	1	7	4	4	2	12	7	13 190	35	13 262